

Schlesische Arbeiter-Zeitung

Parteiblatt der Unabhängigen Sozialdemokraten.

Abzugspreise:
Einzelnummer 25 Pf. — Durch Abzug oder durch die Post: monatlich 2,50 Mk.
vierteljährlich 7,50 Mk. frei ins Haus.

Verlagsbüro, Nr. 23886
„Sozialistischer Verlag, e. G. m. b. H.“, Breslau.

Abzugspreise: Die Einzelnummer 25 Pf., durch Abzug 1,40 Mk.
vierteljährlich 4,20 Mk., halbjährlich 7,50 Mk., jährlich 14,00 Mk.
Klein- und Wohnungswirtschaft Familiennachrichten Breslau: an Verlagsbüro, Nikolaistraße 49/50, Breslau.
Klein- und Wohnungswirtschaft Familiennachrichten Breslau: an Verlagsbüro, Nikolaistraße 49/50, Breslau.

Politische Uebersicht.

Das demokratische Geschäft

genannt Bildung einer Regierung ist immer noch nicht perfekt, doch scheint es festzustehen, daß eine rein bürgerliche Regierung von den Demokraten bis zur Volkspartei Deutschland beglückt wird. Man sagt, Herr Lehmann, der zentralistische Präsident der Nationalversammlung, sei zum Reichkanzler erkoren. Die Volkspartei wünscht erklärlicherweise die Bekehrung des Wirtschafts- und Reichswehramts in dieser Gruppe, die sich vor dem Auswärtigen Amt durch ihre Beute. Damit hätte sie so ziemlich alle Triumphe in der Hand.

Der neue Reichstag

soll am Donnerstag, den 24. Juni, das erste Mal zusammentreten.

Landarbeiterstreiks

sind im Kreise Köslin ausgebrochen. Die Besitzer weigern sich, einen neuen Tarif abzuschließen.

Demokratie.

Die „Frankfurter Nachrichten“ sind in den Besitz der Schwerindustrie übergegangen. Das Blatt wird jetzt im Sinne der Deutschen Volkspartei redigiert werden.

Bundestag der Techniker.

Am Sonntag trat in Berlin im „Deutschen Hof“ der erste Bundestag des Bundes der technischen Angestellten und Beamten Deutschlands zusammen. Die Tagung brachte zum Ausdruck, wie sehr die Lehren der letzten Jahre das Klassenbewußtsein in dieser Gruppe, die sich vor dem Krieg von der proletarischen Bewegung absetzte, gestärkt haben.

Der Boykott gegen Ungarn und die deutschen Eisenbahner.

Die W.A.B. nach der Budapest Zeitung „Magyar Ország“ meldet, hat Deutschland der ungarischen Regierung 600 Waggons zur Durchführung der Ostbahn zur Verfügung gestellt. Es ist sehr merkwürdig, daß die deutsche Regierung die Lieferung dieser Waggons gerade in einem Augenblick in die Wege leitet, wo der Boykott gegen Ungarn beginnen soll. Die Zugabe der ungarischen Regierung, daß nach Deutschland auszuführen, stellt offenbar nur einen Versuch dar, den Boykott von vornherein zu sabotieren. — Was gedenken die deutschen Eisenbahner in dieser Sache zu tun?

Die Betriebsratswahlen im badischen Eisenbahndienst.

Bei den Hauptbetriebsratswahlen (Betriebsdienst) sind in Baden 11 296 gültige Stimmen abgegeben worden. Es fielen auf die Liste des Verbandes des Deutschen Verkehrspersonals (Freie Gewerkschaft) 5685, auf die Liste des Badischen Verbandes (Christliche) 5611; somit erhält jede der beiden Richtungen acht Sitze.

Zur Wahl des Werkstättenhauptbetriebsrates sind 10 173 gültige Stimmen abgegeben worden, davon für die freie Liste 8556, auf die deshalb 12 Sitze entfallen gegenüber nur zwei Sitzen, die den Christlichen zufallen.

Im vorrevolutionären Landesarbeiterausschuß hatten die Freien 12, die Christlichen 10 Sitze. Der Rückgang der letzten ist für sie um so schwerer zu ertragen, als ihr Sekretär eine unausgesetzte Tätigkeit vor der Wahl entwickelt hatte. Die freie Arbeiterbewegung marschiert endlich auch bei den badischen Eisenbahnern, der einstigen Schutzhülle der schwarzen Reaktion!

50 000 Gewehre in Tirol in der Hand der Reaktion.

Nach der „Südsüder Volkszeitung“ sind im Lande Tirol 50 000 Gewehre, dazu viele Maschinengewehre an die Bauernschaft verteilt worden. Die Waffen stammen aus den Beständen der bayrischen Reichswehr. Sie wurden durch bayrische Militärautos befördert.

Ungarische Menschenräuber verurteilt.

Das Wiener Schwurgericht verhandelte gegen die beiden ungarischen Offiziere Eugen Bleich und Solomon Riß, die den Budapest Kommunisten Bela Schön gewaltsam über die ungarische Grenze brachten und an die ungarische Regierung anliefern. Bela Schön hatte feinerzeit während der Räteregierung den Professor Berand in Budapest am Donau-Quai niedergeschossen und war dann nach Oesterreich geflohen. Schön wurde nach seiner Auslieferung in Ungarn gerichtet. Riß wurde zu drei Jahren schweren Kerkers, Bleich zu dreieinhalb Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Sowjetrußland bekommt Maschinen.

Der grausame Ring der Blockade, mit dem die Entente Rußland über zwei Jahre lang bedrückte, ist durchbrochen. In Sowjetrußland trafen 155 Waggons mit landwirts-

chaftlichen Maschinen ein, die Litwinow im Ausland gekauft hatte. Es wurden gekauft: 2500 Pflüge, 5000 Nähmaschinen, 250 Drehschleifmaschinen, und sehr viele andere Maschinen. Auch Rußland wurde ein Drittel des gekauften schon geliefert. Das erhaltene Material wird auf alle Gouvernements Sowjetrußlands verteilt.

Die Bedrohung des englischen Imperialismus.

Die Bewegung in Mesopotamien.

Nach einer Havasmeldung aus Teheran vom 14. Juni hat sich die schon beunruhigende Lage in Mesopotamien in den letzten Tagen verschlimmert. In Mosul setzen schwere Aufruhr ausgebrochen. 6000 Krader hätten die Staatsgebäude angegriffen. Man meldet zahlreiche Tote. Die Verbindungen mit Bagdad seien abgeschnitten; auch in Samarra hätten hintere Zusammenstöße stattgefunden. In Bagdad seien die Manifestanten vor das Polizeikommissariat gezogen, um die Verletzung der politischen Freiheiten zu verlangen. Auf dem Tigris seien englische Schiffe geplündert und die Besatzung getötet worden.

Mustapha Kemal und Sowjetrußland.

Die Sowjet-Regierung erhielt, wie aus Moskau gemeldet wird, einen Brief von dem Leiter der türkischen nationalen Koalition. Mustapha Kemal teilt darin mit, er sei bereit, mit der Sowjetregierung in Verbindung zu treten zur Bekämpfung des Imperialismus. In seiner Antwort sprach Schischewitsch seine Bewunderung aus, daß das Programm der nationalen Koalition dem der Sowjetregierung entspreche und teilte mit, die Sowjetregierung sei bereit, die diplomatischen und kommerziellen Beziehungen anzuknüpfen, um die Freundschaft zu befestigen.

Rußland und die Unabhängigkeit Persiens.

Nach einer Havasmeldung aus Teheran hat die Sowjetregierung auf die Note der persischen Regierung in einer Erklärung geantwortet. Die Unternehmung, die die Sowjetregierung eingeleitet habe, richte sich nicht gegen die Unabhängigkeit Persiens, jedoch sei es notwendig gewesen, die russische Schifffahrt im Kaspischen Meer zu schützen. Die Sowjetregierung verpflichte sich, Einstimmig an dem Tage zu verlassen, an dem die Unabhängigkeit Persiens sichergestellt sei und Persien nicht mehr unter fremder Beeinflussung stehe.

Revolutionäres Handeln!

Die Stunde erfordert von unserer Partei das äußerste Maß von Aktivität. Jetzt gilt es, nicht nur den rechtsstehenden Feind zu bekämpfen durch die Aufdeckung des Wesens seiner Politik, sondern den entscheidenden Stoß vorzubereiten und auszuführen, der ihn vernichtet und unsere Macht begründet. An die Stelle der propagandistisch eingestellten Politik muß eine aktive Politik treten, der Vertretung der Grundzüge des wissenschaftlichen Sozialismus muß ihre Umsetzung in die Tat erfolgen. Die Stunden des revolutionären Handelns rücken in greifbare Nähe — ein jedes Versäumnis gegenüber dem Gegner wird zwecklos.

In dieser Stunde bedarf die Taktik unserer Partei einer gründlichen Revision. An die Stelle der von den offiziellen Parteipersonen bisher vertretenen Taktik der parlamentarischen Opposition muß die bisher von den Massen der U. S. P. D. instinktiv geübte Taktik des revolutionären Handelns treten. Die Vereinigung der parlamentarischen mit der außerparlamentarischen Taktik, die Unterteilung beider unter die großen Gesichtspunkte des revolutionären Kampfes muß vollzogen werden. Die Reichstagsfraktion der U. S. P. D. wird in den nächsten Tagen zusammenzutreten. Ihre Aufgabe ist es nicht, an die alten Traditionen sozialdemokratischer Parlamentsarbeit anzuknüpfen und das fortzuführen, „was wir bisher immer getan haben“. Unter die alten Traditionen muß ein Schicksalsstrich gezogen werden. Wir stehen vor einer neuen Situation, zu der es keinen Präzedenzfall gibt, an dem man sich orientieren könnte. Die neue Situation erfordert eine neue parlamentarische Taktik. Sie muß festgelegt werden nach gründlicher Prüfung der Gesamtlage und der Aussichten der Revolution.

Der Berendungsprozeß der Arbeiterschaft schreitet mit reißender Schnelligkeit vorwärts. Das kapitalistische System ist nur noch um den Preis der Verelendung der Arbeiterschaft aufrechtzuerhalten. Seine Basis wird immer schwächer und schwächer. Eine gefährliche Krise schwebt die kapitalistische Wirtschaft. Der Wechsel der Konjunktur ist vielleicht noch möglich — aber immer kürzer werden die Schläge des Konjunkturpendels. Immer mehr erfordert die Aufrechterhaltung des bestehenden Systems wirtschaftlichen und politischen Druck gegen die Arbeiterschaft, immer größer wird die Not der Arbeiter in der Zeit der Krise. Alle reformistischen Versuche verlaufen im Sande. Keine Reform kann die Verelendung der Arbeiter aufhalten und ihr entgegenwirken, solange noch das System der Profitwirtschaft aufrechterhalten wird. Reformpolitik ist Täuschungspolitik angesichts der Situation des Kapitalismus, ist nicht Klassenkampf, sondern Ablenkung vom Klassenkampf. Die Lage des Kapitalismus läßt nur ein Mittel brauchbar erscheinen, um der Verelendung Einhalt zu gebieten: die soziale Revolution.

Rund um Deutschland in allen Ländern, bei den Siegern wie bei den Besiegten, eine gewaltige Zunahme der inneren politischen Spannungen. Italien vor großen sozialen Auseinandersetzungen, deren politische Vorzeichen in vollem Gange sind. In Oesterreich hat die langsam heranzuwachsende Spannung zwischen Bürgertum und Arbeitern plötzlich zu einem eklatanten Ausbruch geführt. Die Versuche, die Klüfte durch eine unhaltbare Koalition zu verbergen, sind völlig zusammengebrochen. Die nackte Machtfrage ist aufgeworfen. Sie muß in absehbarer Zeit durch den offenen Kampf gelöst werden, und ihre Lösung wird vor allem von der Lösung der Machtfrage in Deutschland abhängen. In England, Frankreich und Amerika zersplittert die einheitlich imperialistische Politik, nachdem dank der inneren Verhältnisse wie aus wirtschaftlichen Gründen die reine Kampfrichtung Sowjet-Rußland gegenüber nicht mehr haltbar geworden ist. Im Osten aber vollzieht sich die Auseinandersetzung zwischen Polen und Sowjet-Rußland, auf deren Ausgang beide Klassenlager mit Spannung sehen und über deren Ergebnis sich heute schon sagen läßt, daß der Zweck, Sowjet-Rußland tödlich zu treffen, mißlungen ist.

Zurzeit, wo die sozialen Spannungen in Deutschland den Höhepunkt nähern, entsteht eine neue weltrevolutionäre europäische Situation.

Das System der Parliamentsherrschaft aber bricht in sich zusammen — eine Erscheinung, die nicht rein zufällig ist, sondern mit dem Anwachsen der Massenopposition und dem Herannahen der revolutionären Entscheidungsmomente in ursächlichem Zusammenhang steht. Parallel mit der Katastrophe der parlamentarischen Demokratie in Deutschland geht ihre Katastrophe in Italien. Der Schleier, den das System der Parliamentsherrschaft vor die Auseinandersetzungen der Klassen zieht, zerfällt. Der Glaube an einen abstrakten Bolschewismus, der durch die Parliamentsmehrheit zum Ausdruck kommt, wird zerstört. Die Frage: Diktatur des Kapitalismus oder Diktatur des Proletariats ist offen.

Aufgabe der parlamentarischen und außerparlamentarischen Taktik der Unabhängigen Sozialdemokratie muß es sein, diese große, die Fortführung der Revolution in überaus günstige Situation in revolutionärem Sinne auszunutzen. Ihre propagandistischen Mittel müssen angewandt werden, um den steigenden revolutionären Willen der Massen auf das Ziel des Kampfes um die Macht zu lenken und ihn nicht rechts oder links abirren zu lassen, um die letzten Reste einer reformistischen oder bürgerlich-demokratischen Zoologie aus den Köpfen der Arbeiter zu entfernen, um im großen Stille die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats zu predigen. Ihre positiven Handlungen aber müssen das Proletariat an den Feind heranführen, müssen die Massen in Bewegung bringen und aus der Ueberzeugung von der Notwendigkeit der sozialen Revolutionen Aktionen entziehen lassen. Die Masse dazu wird die unverschleierte Herrschaft der Bourgeoisie bald genug bieten. Es muß darauf ankommen, diese Anlässe nicht lediglich mit parlamentarischen Protesten zu beantworten, sondern — u. U. — mit Kräfteentzehrungen der Arbeitermassen.

Denn aber bedarf es einer parlamentarischen Taktik, die sich nicht erschöpft in dem zwecklosen Versuch, durch Reformen die Bewusstseinsbildung der Arbeiterschaft aufzuhalten...

Wenn der Bankrott der parlamentarischen Demokratie offenbar wird, erscheint hinter dem bankrotten Parlament der revolutionäre Rätekongress...

Das sind die Anforderungen, die wir an die parlamentarische Taktik unserer Reichstagsfraktion stellen. Ihre Aufgabe ist es, durch eine klare und revolutionäre Taktik die großen Kämpfe der Zukunft vorzubereiten...

Aus der Internationale.

Der Terror im christlichen Ungarn.

Heber die Art und Weise, wie die „Ordnungsliebenden“ Elemente in Ungarn seit dem Sturze des kommunistischen Regimes die „Ordnung“ und „Ruhe“ im Lande wiederherstellen, bezieht der Internationale Gewerkschaftsbund ein umfangreiches Dossier.

In Szeged wurde Deal, ein Mann von 65 Jahren, mit seinem Sohn und Schwiegerohn vom Detachment Janovich gefangen genommen; die drei Männer wurden ohne jeden Prozeß gehängt.

In Kecskemet wurden mehr als 200 Personen von den Offizieren ermordet. Antal Balogh wurde mit noch 36 anderen, deren Namen alle dem Internationalen Gewerkschaftsbund bekannt sind, aus dem Gefängnis geschleppt...

In Gyöngy wurde der Schwiegerohn des Ilwan Renort, ein Zimmermann, lebendig begraben. Vom Detachment Ostenburg wurden in Budapest Stephan Szabo und Johann Horicz im Hotel Palace mit eisernen Klauen geschlagen...

In Debrecen wurden 26 Personen gezwungen, ihr eigenes Grab zu graben, worauf sie gefeuert wurden. Einigen wurden vorher die Augen ausgehöhelt.

In Tab wurde Dr. Fischer, der bekannteste Arzt der Stadt, gehängt. Seine Frau und seine Kinder wurden gezwungen, der „Urteilsvollstreckung“ beizuwohnen.

In Szekesfehervar wurde Goldberger in seinem eigenen Hause gehängt, nachdem man vorher seine Tochter in seiner Gegenwart vergewaltigt hatte.

Die Gefangenen in Komarom wurden lebend in Säcke genäht und dann in den Fluß geworfen.

Frau Klein wurde vom Detachment Sejjas in Litzgafüh gefangen genommen. Ihr Verbrechen bestand darin, daß ihre Tochter die Braut eines Soldaten der roten Armee gewesen war.

Isob Mojcs wurde vom Leutnant Kanjare auf folgende Weise gemartert: Nachdem dem Unglücklichen die Hände gebunden worden waren, wurden eiserne Stäbe im Feuer glühend gemacht, worauf ihm Hände und Gesicht gesengt wurden.

Durch fünfundzwanzig Stockschläge wurde er wieder zum Bewußtsein gebracht.

Die Liebe ist der Sinn des Klassenkampfes.

Der vierte Stand ist der letzte und äußerste, der enterbte Stand der Gesellschaft, welcher keine ausschließende Verbindung weder rechtlicher noch tatsächlicher Art, weder Adel noch Grundbesitz, noch Kapitalbesitz mehr aufweist...

Dieser vierte Stand, in dessen Herkommen daher kein Keim einer neuen Bevorrechtung mehr enthalten ist, ist eben deshalb gleichbedeutend mit dem ganzen Menschengeschlecht.

Wer also die Idee des Arbeiterstandes als das herrschende Prinzip der Gesellschaft anruft, der stößt nicht einen die Klassen der Gesellschaft spaltenden und trennenden Schrei aus; der stößt vielmehr einen Schrei der Bewöhnung aus...

Ferdinand Cassalle, Arbeiterprogramm.

Regierungskrise in der Tscheco-Slowakei.

Auch die tschechische Koalitionsregierung, die erst vor kurzem unter vielen Mühen zustande gekommen war, ist zusammengebrochen. Die agrarischen Regierungsmitglieder haben ihre Demission angekündigt...

In der neuen Regierungskrise spiegelt sich nur die allgemeine Krise wieder, in der sich die Tscheco-Slowakei befindet. Die Ernährungschwierigkeiten werden von Tag zu Tag drohender...

Vorarbeiten für die Gegenrevolution.

Bei den Enthüllungen in unserer Parteipresse über die gegenrevolutionären Pläne der Reaktion ist wiederholt auch darauf hingewiesen, daß die Absicht besteht, sofort beim Ausbrechen der Gegenrevolution die Führer der U. S. P. zu verhaften...

Blauen, den 6. Juni 1920.

An das Polizeiamt Blauen. Dringlich!

Mit dem Ersuchen um Feststellung der Personen und Wohnung folgender Personen:

- Dressel U. S. P.
Schirich U. S. P.
Bucht U. S. P.
Fickel U. S. P.
Frenkel U. S. P.
Heibler U. S. P.
Müller K. P. D.

Abteilungsges. (unbeachtlich etwa Jungbold) Hauptmann.

Kein Mensch wird im Zweifel darüber sein, was dieses Schriftstück zu bedeuten hat. An der Hand des konkreten Falles aber soll das Reichswehrministerium sofort und unzweideutig Antwort geben auf die Frage: Was hat es für eine Verbindung mit dem genannten Gast-Kommando?

Bemerk sei noch, daß vier der auf der Liste stehenden Genossen Reichs- oder Landtagsabgeordnete sind, die nach der Verfassung bekanntlich immun sein sollen.

Die Bewaffnung der Bauern.

Das Organ des Brandenburgischen Landbundes enthält folgende Aufforderung zur Bewaffnung:

„Wer Waffen und Munition aus der Hand gibt, leistet dem Bolschewismus Vorschub und liefert Frau und Kind, Haus und Hof dem Untergang aus.“

Weiterhin werden die Bauern aufgefordert, keine Kartoffeln an „Hamsterer“ mehr abzugeben, da die linksradikalen Elemente sich für den neuen Generalfreik mit Lebensmitteln eindenken wollen.

Kapitalistische Wirtschaft.

Kohlenförderung und Kohlenpreise.

Nach der amtlichen Statistik des Kohlenbergbaus im Oberbergamtsbezirk Breslau, betrug im 1. Vierteljahr 1920 die Steinkohlenförderung 8358000 Tonnen (i. V. 6962000).

Die Menge der geförderten Kohle ist also gestiegen, vielmehr aber noch die Kohlenpreise zu Ruß und Frommen der Unternehmer.

Krise in der Zigarrenindustrie.

Die badischen Zigarrenfabriken verfügen zurzeit über so große Mengen Rohtabak, daß ihre Lager überfüllt sind. Trotzdem steht das Geschäft, weil die Verbraucher wegen der hohen Verkaufspreise mit dem Preis zurückhalten.

Die Antwort Moskaus.

Auf dem Skandinavischen Arbeiterkongreß (Dezember 1919) waren 268 Delegierte von 300 000 Arbeitern anwesend. Die kommunistischen Resolutionen wurden einstimmig angenommen.

Im Januar 1920 erhielten wir den Bericht über den Beitritt der Arbeiterpartei Schwedens zur kommunistischen Internationale.

Diese Anzählung genügt, um zu sehen, daß in den Reihen der kommunistischen Internationale schon jetzt die ganze Avantgarde des kämpfenden internationalen Proletariats vereinigt ist.

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale ist der Meinung, daß es im Interesse des Erfolges des internationalen proletarischen Kampfes nicht zulässig sei, unter irgend einem Vorwande, und wo es es auch sei, noch eine neue Zwischens-Verbindung der Arbeiter zu schaffen...

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale hält es für äußerst wünschenswert, mit den Parteien, die sich zum endgültigen Bruch mit der Zweiten Internationale bereit erklären, in Verhandlungen zu treten.

nach Rußland zu kommen, wo das Vollzugsorgan der kommunistischen Internationale seinen Aufenthalt hat.

Unter dem Titel: Werden die Bolschewiki siegen? erscheint in den nächsten Tagen in der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“ eine in Deutschland noch unbekannt Arbeit von LENIN

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale ist sich dessen bewußt, daß infolge der Komplexität der Beziehungen und der spezifischen Eigenheiten in der Entwicklung der Revolution mit diesen Eigenheiten streng gerechnet werden muß.

gramm der Dritten Internationale auf Grund der Theorie des Marxismus und der Erfahrung der revolutionären Kämpfe in der ganzen Welt zu korrigieren und zu ergänzen.

Indem das Exekutivkomitee den Beschluß des Leipziger Kongresses in dem Teile, der von dem Bruch mit der Zweiten Internationale spricht, begrüßt und die Delegation der U. S. P. zu Verhandlungen auffordert...

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale schlägt den aufgeklärten Arbeitern Deutschlands vor, diese Antwort in öffentlichen proletarischen Versammlungen zu erörtern...

Moskau, den 5. Februar 1920.

Das Exekutivkomitee der kommunistischen Internationale. Vorsitzender: G. Sinajew.

Die „Verbilligung“ der Lebensmittel.

Handelsmeldung: In Kreisen der deutschen Zuckerindustrie rechnet man damit, daß der Rohzuckerpreis für das kommende Betriebsjahr auf mindestens 250 M. für den Zentner festgelegt werden wird. Das wäre gegenüber dem bisher vorliegenden Preise eine Steigerung um 100 M. für den Zentner.

Das Eindringen des amerikanischen Kapitals in die österreichische Wirtschaft.

Das „B. Z.“ meldet:

Amerikanische Beteiligung an der Oesterreichischen Kreditanstalt. Von den 120 Mill. Kr. neuer Aktien werden 40 Mill. Kronen durch Vermittlung des Hamburger Bankhauses Warburg & Co. an ein amerikanisches Konfinkonfirmatium begeben, das aus dem Bankhaus Ruß, Loeb & Co. und der Guarantee Trust Co. in New-York besteht. Beide amerikanischen Häuser werden je einen Vertreter in den Verwaltungsrat der Bank entsenden.

Die Kolonisierung der Mittelmächte durch das fremde, vor allen Dingen amerikanische Kapital macht immer größere Fortschritte.

Aus der Provinz.

Feine Leute.

Die S. P. D. im allgemeinen und die berüchtigte „Bergwacht“ im besondern läßt fast keinen Tag verstreichen, ohne die U. S. P. und führende Parteigenossen in Schlesien in der gemeinsten Weise anzupöbeln. Diese Methode mag vielleicht im Moment Erfolg haben, auf die Dauer wird sie aber elend zusammenbrechen, wie die ganze S. P. D., deren Politik nur aus Verrat und Demagogie besteht, verdient zusammenzubrechen. Der bekannte Herr Feldmann, der in den Skapp-Tagen nicht wußte, ob er zum Generalfreik auffordern soll oder nicht, und zum Dank dafür von den S. P. D.-Leuten prompt in den Reichstag gewählt wurde, hat, wie bekannt worden ist, die Unverschämtheit befallen, bei Gelegenheit unserer Genossen Gruschwitz als bezahlten Spigel hinzustellen. Damit glaubte er Stimmen ergatteren zu können, was ihm bei der Mentalität einer gewissen Sorte Schlesiener vielleicht auch gelungen ist. Genosse Gruschwitz wird dem sauberen Reichstagsabgeordneten bald Gelegenheit bieten, diese Behauptung zu wiederholen. Auf die Folgen kann er sich freuen.

Armes Oberschlesien.

Aus Gleiwitz wird uns geschrieben:

Die Völker leiden furchtbar unter den Auswirkungen des menschenmordenden Krieges, Oberschlesien vor allem; auch Gleiwitz kann davon ein Liedchen singen. Die nationalitätliche Vergiftung, die die Völker länger als 4 Jahre zur gegenseitigen Zerfleischung trieb, soll wieder in die ober-schlesischen Massen hineingetragen werden.

Oberschlesien lebt jetzt in der Abstimmungsperiode. Laut Friedensvertrag haben die Orienttruppen hier eine „Hüterstellung“. Die gegenseitigen nationalitätlichen Vergiftungen benutzen diese Truppen, um sich auszutoben. Wer in greifbarer Nähe steht, laßt Gefahr, diesen Trieb an seinem Körper durch Revolverkugeln oder Bajonettstiche zu spüren. Wegen der Uebergriffe des französischen Militärs gegen einzelne Gleiwitzer Arbeiter hat die Gleiwitzer Arbeiterschaft in einer Protestversammlung im Stadtgarten am 4. d. Mts. ihrer Erregung Luft gemacht. So eine Massenzusammenkunft paßt den nationalitätlichen Fanatikern, um da ihr Unwesen treiben zu können. An Erbärmlichkeit geben sie den Artikelschreibern nichts nach, die, ohne sich zu überzeugen, über eine solche Aktion ihre blödsinnige Meinung zum besten geben. U. S. P.-Genossen sind dann deutsche Palastisten, weil sie zufällig nicht polnisch gesprochen haben.

Die Stadtverordnetenversammlung in Gleiwitz zeigt, daß sie auch noch da ist und macht von der tapferen Methode „mit der Faust in der Tasche drohen“ Gebrauch. Es muß doch viel geredet werden, vielleicht werden dann die Arbeiter demonstrieren und Ordnung schaffen. Die U. S. P.-Stadtverordneten protestieren natürlich gegen die französischen Uebergriffe aufs schärfste und behalten sich ihre Aktien vor, verurteilen aber gleichzeitig die gegenseitige nationalitätliche Vergiftung. Die deutschen Christen schimpfen auf die polnischen Christen. „Diese unverschämten U. S. P.-Menschen kommen jetzt gerade mit der Völkerverbrüderung, wo wir uns an der nationalitätlichen Vergiftung aalen wollten,“ meinen die guten Katholiken.

Jetzt ist Oberschlesien ein politischer Herdenschissel. Die nationalitätliche Vergiftung kann nur mit ihren Quellen (Geld) ausgerottet werden. Diese Quellen schonen mit ihrer Geschäftspolitik nichts. Die Arbeiterschaft Oberschlesiens wird wissen, was sie zu tun hat; mögen die nationalpolnischen, sowie die nationaldeutschen Maulaufreißer noch so stänkern. Die Zeit ist ernst und so muß die Arbeiterschaft Oberschlesiens doppelt wachsam sein. Sie muß sich darüber klar sein, daß für sie der Boden der U. S. P. der ist, auf dem das Proletariat zu stehen hat; daß aber nicht um die nationalitätliche Unterdrückung, sondern um die Freiheit aus der kapitalistischen Anrechnung und nationalitätlichen Vergiftung gekämpft werden muß.



Billige Raucherwoche

Um meine Fabrikate einzuführen, gebe ich in der Woche vom 21.—26. Juni bei Einkauf von 10 Zigarren oder 10 Zigaretten oder 10 Pack Tabak, die, bzw. das 11.

in der Fabrikverkaufsstelle Bismarckstraße 13 gratis.

Zigarren-Fabrik F. W. Radler.

Kotales.

Breslau, den 19. Juni.

Die letzte Strafe.

Es stehen dreißig Häuser rechts und dreißig links. Sind alle gleich! In allen kriecht das gleiche, abgemessene, stumpfe Tun, und alle übergroßen Dinge ruhr in gelbem Klatsch und eltem Staub gemiegt. Die Straße gleicht dem brüchigen Gesicht eines zermürbten, alten, übergiftigen Weibs. Ein Auto — ein Ereignis! — humpelt her. Die Straße läßt ob des geschundenen Leibs und ärrnt und flucht. Und eine Kinnre mehr läßt neben andern ein Stück her. Dann kommt das Ende und ein kümmerliches Feld, drinn noch der Duft von Menschenfeiern liegt, weist überaus, zerjammert — in die Welt. Zuweilen läßt ein Wind mit einem weißen gedankenlosen Lachen durch den Staub; und zeigt den grünen Beschauren — ist — die heißen schamlosen Beine lütlern leuchtender Mädchen und legt das hartgebrannte Abfallaub dem Krämer vor das schmerzig dunkle Lädchen und reißt den Blümchen vor den Fenstern noch die letzten armliegigen Blüten ab und schmeißt sie auf die Erde. Der Straßenseher kommt. Mit ruppig abgehextem Gestammel flucht er allem Wind! Und tritt den Schmutz und schlägt ein bloßes Kind. Hinter ihm kriecht ein Wagen und zwei Pferde.

K. A.

Unverschämte Demagogie.

Die hiesige S. P. D. und ihr „geistiges“ Organ die „Volkswacht“ sind eifrigst am Seelenfang. Sie versuchen, aus der Masse der ins Lager der Unabhängigen marschiereten Proletarier Schäflein zurückzugewinnen. Als Hauptagitationsmittel — der Demagoge nimmt bekanntlich was er bekommt — benützen die Herrschaften die Tatsache der Verweigerung der U. S. P. in ein Koalitionsabkündigen zusammen mit Bürgerlichen einzutreten. Die Schuld der Unabhängigen, das Verbrechen der Unabhängigen, die Unfähigkeit der Unabhängigen, so geht es jetzt Tag für Tag, und selbst Gewerkschaftsversammlungen, in denen doch die Erörterung politischer Fragen verboten sein soll (soweit nämlich dadurch der S. P. D. Schaden zugefügt werden kann), müssen dazu dienen, von eigens zu diesem Zwecke herangeeilten Agitatoren, die Geschichte von der Schuld, dem Verbrechen, der Unfähigkeit der U. S. P. an den Mann zu bringen. Mit allen Mitteln wird gearbeitet; Karl Kautsky und Heinrich Ströbel werden zitiert, um zu zeigen, wie sehr diese „Unabhängigen“ mit den Meinungen

Genossen!

Am 20. Juni beginnt die

Boikottierung Horthy-Ungarns

durch das internationale Proletariat.

der S. P. D. konform gehen und die eigenen Parteigenossen für unfähig und gefährlich halten. Ach, Gott, Allah Kautsky und sein Prophet Ströbel interessieren uns nur insofern, als es traurig ist, zu beobachten, wie sehr der Demokratiefimmel Leute, die nicht aufhören zu schreiben und zu reden, zu Schädlingen macht. Wir wissen, wer Kautsky ist und welche Meinung Ströbel hat, wir wundern uns bloß, daß innerhalb der U. S. P. noch nicht die Initiative ausgebracht worden ist, Herrn Kautsky (Ströbel ist wohl schon von allein gegangen), der nun mal ein antibolschewistischer Demokratiefanatiker ist, aus unserer Partei, die eben ein anderes Programm hat, höflichst hinaus und ins Lager der S. P. D. zu geleiten, die so nett für Demokratie, Prinzipienlosigkeit, Freundschaft mit dem Bürgertum, Schrebergärten und ähnliche Kleinbürgercherze schwärmt. Doch zur Sache; aber, es ist ja zwecklos, den S. P. D.-Hauptlingen und „Volkswacht“-Schreibern nochmals sachlich zu erzählen, weshalb die U. S. P. jede Koalition mit dem Bürgertum ablehnt, weshalb diese Politik richtig ist und daß die von der S. P. D. bis jetzt betriebene Koalitionspolitik (auch während des Krieges) dem Proletariat nur in jeder Hinsicht (Blut und Gut) geschadet hat, denn diese Herren begreifen unsere Rede, unsere Politik schon, aber sie brauchen die infame Lüge von der Schuld, der Unfähigkeit der U. S. P., um die schwankenden Gestalten innerhalb des Proletariats, die Halben von der S. P. D. und Gewerkschaftsbundesei faßbündel Gemachten in den alleinseligmachenden Schoß der S. P. D.-Fäulnis zurückzugewinnen. Tausendmal haben wir den Schaden aus der Koalition einer proletarischen Partei mit Bürgerlichen für das Proletariat an Hand der Prozis bewiesen, tausendmal haben wir erklärt, daß es prinzipienlos ist, eine solche Politik zu treiben, wir zitterten Bebel und den Ausdruck eines Demokraten, der sich sehr lobend über die Koalition aussprach, weil sie das Bürgertum gettet hat — alles hat nichts genügt. Die S. P. D.-Hauptlinge und „Volkswacht“-Schreiber tun so, als ob sie nicht sehen und hören, sie schreiben bloß unablässig, stumpfsinnig, monoman: Die Unabhängigen sind schuld, die Unabhängigen sind unfähig, die Unabhängigen tragen die Verantwortung, daß her Bürgerblut kommt. Lassen wir sie schreiben, lassen wir sie toben, lassen wir sie bewusst lügen: Da sie aus Prinzip Konjunkturritter sind, benutzen sie jetzt die Gelegenheit, um un- und halbwegsgeklärten Proletariern Sand in die Augen zu streuen, sie für ihre schöne, gute Partei, die zusammen mit dem Bürgertum den Krieg verlängern half, bloßschneit ermerbete den Kapitalismus und Militarismus

mit all ihren Folgen am Leben ließ und aufspärrte, zu gewinnen. Jahrelang hat diese able Gesellschaft ihre Kriegspolitik verteidigt, jahrelang hat sie Kasse gelobt, immer hat die U. S. P. bepleien und verfolgt; nun, die U. S. P. ist gewachsen und wird weiter wachsen trotz allen Schreckglimpungen und Rippensüssen auf dem festen Boden ihrer wissenschaftlichen Prinzipien zum Geiß des Proletariats!

Horthy-Ungarn in Breslau.

An den Bisfahäulen ist zu lesen: Arbeiter! Genossen! Sonntag, nachmittags 5 Uhr, spielt auf dem Sportplatz Verlängerte Kaffierstraße der Fußballklub Sportfreunde gegen eine Fußballmannschaft aus Budapest, die eigens zu diesem Zweck herbeigekommen ist. Genossen! In Ungarn wohnt der weiße Schrecken in der bestialischsten Weise und hier wollen Bourgeoischäbchen aus diesem verruchten Horthy Lande mit deutlichen Bourgeoischäbchen Spiele ausführen. Genossen! Denkt, daß während die Horthy-Schöner in Breslau Sport treiben, in Ungarn eure Brüder unsäglich leiden. Protestiert gegen die Anwesenheit der Horthy-Ungarn!

Heuchelei.

Die „Volkswacht“ schreibt in Nr. 137 vom 17. Juni im Anschluß an die Bestimmungen über den Steuerabzug vom Arbeitseinkommen wörtlich:

„Es wird also jetzt das Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten bis zum letzten Pfennig zur Steuer herangezogen. Auf der anderen Seite aber hat der Kapitalist nach wie vor das Recht der Steuereinsparung. Das bedeutet, daß dem kapitalistischen Unternehmertum, den Agrariern und dem Buchver- und Schieberum auch weiterhin das Vorrecht der Steuerhinterziehung und des Betruges eingeräumt wird.“

Frage: Wer hat diesem Gesetz die parlamentarische Bewilligung erteilt?

Antwort: Die Reichstagsfraktion der S. P. D. — Der Kommentar der „Volkswacht“ zu dem von ihrer Partei bewilligten Gesetz ist also entweder eitel Heuchelei oder Abkehr von einer Politik, die sie bisher immer gelobt hat und in den bis jetzt getriebenen Koalitionstrampel paßt.

Der Zeitungsteufel

hat unser Blatt in der letzten Zeit besonders tüchtig heimgeführt. Die Dienstag-Nummer trug ein falsches Datum; es war der 14. Juni angegeben, während dieser Tag auf den 15. fiel. Ferner trugen einige Werksammlungsanzeigen ebenfalls ein falsches Datum oder es fehlte ganz. In der Donnerstag-Nummer ist ein besonders unangenehmes Mißgeschick passiert. In der Notiz: Prinzipale Großgrundbesitzer (Provinzialteil) ist aus den Summen 1 400 000 und 3 500 000 M. die Mißrechnung eine halbe Milliarde gemacht worden, während es sich natürlich nur um fast 5 Millionen M. handelt. Wir bitten, all diese Versehen zu entschuldigen.

Zirkus Straßburger hat auf den Leichädern seine Zelte zu einem kurzen Gastspiel in Breslau aufgeschlagen und wartet mit einem guten Programm auf. Tänzern und Reitvorführungen, unter denen einige Darbietungen besonders schön sind, wechseln mit vorzüglichen artistischen Künsten ab. Parodiert werden die Vorführungen durch den drolligen August. Man unterhält sich trefflich.

Blane Nacht im Lunapark. Heute veranstaltet die tüchtige Leitung des Lunaparks zum ersten Male in Breslau eine Blane Nacht in dem gesamten Vergnügungspark und allen Umwälten. Durch Blaulicht-Erregung wird jeder einzelne Beleuchtungskörper ein sternartiges Licht ausstrahlen, und die gesamte Beleuchtung ergibt dadurch eine ganz eigenartige Wirkung, sowie eine Auge und Gemüt ungewohnt beeinflussende, märchenhafte Stimmung. Es wäre zu wünschen, daß zur blauen Nacht im Lunapark auch die Sterne vom Himmel leuchten, und es nicht tränenden Auges auf das Volksfest heruntergibt.

Deutschlands größter Ringkampf im Zirkus Busch-Gebäude. Diesen Sonntagabend findet der Revanchekampf East gegen Urbach statt. Urbach ist als Sieger aus der großen Konkurrenz in Bremen hervorgegangen. Er behauptet, East auf alle Fälle eine Niederlage zu bereiten. — Ebenso interessant wird das Zusammenreffen des Polen Kravagki mit dem schottischen M. Macdonald sein. Letzterer hat Kravagki zu diesem Kampf herausgefordert. Macdonald, der sich im Zustande einen großen Ruhm erworben hat, wird in Kravagki einen starken Gegner finden. Kravagki ist für Breslau kein Neuling, und hat sich seit seinem letzten Hiersein sehr verbessert. — Beide Kämpfe werden bis zur absoluten Entscheidung geführt werden, da sie nur für Sonntagabend angelegt worden sind. Auf längere Zeit wird dann der Genuß des Ringports in Breslau verjagt sein.

Arbeiter! Angestellte!

Der bürgerliche Klassenstaat beginnt Euch die Steuern vom Lohn abzuziehen. Nicht genug, daß die Bourgeoisie Euch durch indirekte Steuern zur Zahlung ihrer Kriegsschulden in unglaublicher Weise heranzieht, jetzt wird Euch obendrein die Einlösung der rationierten Lebensmittel durch Lohnabzüge unmöglich gemacht!

Heraus zur Protestdemonstration
am Montag, den 21. Juni, abends 6 Uhr
auf dem Schloßplatz!

Der Vollzugsrat.

Sämtliche Sammellisten müssen unbedingt bis 20. Juni abgerechnet sein.

Der Wahlausschuß

L. A. Oswald Scholz, Kassierer.

Verantwortlich: für den gesamten Inhalt Dagobert Lubnath;

für die Inserate Fritz Ubrich;

Dr. A. Dugandereit Hübel & Dangel, Druck in Breslau.

Stadttheater.
 Sonntag 6 Uhr:
 Die Meißner
 von Münchberg.
 Sonntag 7 Uhr:
 Ein Maskendall.
 Sonntag 8 Uhr:
 Der Ring
 des Nibelungen.
 Donnerstag, 26. 6. 20.
 Das Rheingold.
 Freitag, 27. 6. 20.
 Die Walküre.
 Sonntag, 28. 6. 20.
 Siegfried.
 Mittwoch, 30. 6. 20.
 Götterdämmerung.
 Vorverkauf für alle vier
 Vorstellungen heute Freitag,
 ab 5 Uhr in der
 Tageskasse.

Thalia-Theater.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 Phantasia-Abend.

Schauspielhaus.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
 Die Schönste von Allen
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
 Der Adels Bauer.

Viktoria-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
 „Heirate
 deine Frau“

Figaro-Theater
 Bischofsstraße 4/5
 Fernspr. Ohle 1769.
 Tägl. abends 7 1/2 Uhr:
 Clara Fröhlich und
 Gustav Birkholz
 Fernspr. Friedel Schü-
 ggela, Hans von
 Boregh, Max Scholz
 Charlotte Klein
 Mary Probst
 Wenn Männer
 schwindeln
 von Walter W. Götz

LIEBICH-Theater
 Täglich 7 1/2 Uhr:
 Gastspiel des Neuen
 Operetten-Theaters
 Berlin
 „Die Dame
 vom Zirkus“
 Operette von
 Kren und Buchbinder,
 Musik von Winterberg.

Zeltgarten
 Dir. Hans Krsinski
 im herrl. Garten.
 Täglich 7 1/2 Uhr:
 Ab 15. 6. 20.
 vollständig
 neues
 Programm!

Ober-Bayern
 Gartenstr. 68
 Anfang
 Neue Kapelle
 6 Uhr
 Täglich Konzert
 Damen-Streich-
 Orchester
 Dir. P. Schmitz.

**Kaiser-Wilhelm-
 Theater**
 Gartenstrasse 16
 über dem Hauptbahnhof
Gezeichnete Mädchen
 Da kommt aus dem
 Grauen
 mit
 Wanda Treumann
 und Engen Boy
Das Frühlingslied
 mit
 Wanda Treumann
 und Engen Boy

**Eden
 Theater**
 Lichtspiele
 in höchster Vorderreihe
 Nikolaistraße 27.
 Ab Freitag täglich
**Die letzte
 Galavorstellung
 des Zirkus
 Wolfson**
 Das
 gewaltigste Filmwerk
 der Gegenwart!
 Nervenpackende Szenen
 Noch nie dagewesene
 Sensationen!
 Vorzögl. Beiprogramm
 Wegen des großen
 Andranges Besuch
 der ersten Vorst. 4
 Uhr dring. empfohl.

**Odertor-
 Lichtspiele**
 Weinstrasse 53/55.
 Nur noch heute!
Die rote Laterne
 Sensationelles Krimia-Drama
 sowie
Lia Ley
 1. d. glänzenden Lustspiel
Ihre Kammerjungfer
 Achtung! Ab Sonntag!
 2 Frack-Schlager
Carola Tosile
 in
 „Ihr großes Opfer“
 und
 „Lottes Brautfahrt“
 Sonntag 3 Uhr Kindervorst.

**Widig
 Theater**
 Westendstrasse 30/32
 Montag letzter Tag!
 Auf vielseit. Wunsch!
 Der erste amerikan.
 Sensat.-Ankündigungs-
 Film gegen das
 Mädchenhandel
**Schmutziges
 Geld**
 Dazu das bekannt
 gute Beiprogramm!
 Sonntag ab 3 Uhr:
 Gr. Kinder-Vorstellung.
 Grosses Programm!

**ZEPTE-
 KINO ::**
 Klosterstrasse Nr. 47
 Bis Montag 4-10 Uhr
**Lepain
 König d. Diebe**
 Teil II. Teil in einem Programm
 I. Teil: Unschuldig.
 II. Teil: Meistertdetektivroman
 1901 Sensat.-Sensations
 Sonntag 3 Uhr:
 Kinder-Vorstellung

**Widig
 Theater**
 31. Matthiassstrasse 31.
 Strassenbahnlinie 2, 1, 2

Freie Liebe
 6 Akte
 Ferner
Tropenblut
 6 Akte

**Palast-
 Theater.**
 Der phantasievolle
 Komödienschreiber
Opfer des Lasters
 Tödliches Drama über
 Krankes Blut
 und
 Menschliche Reizen
 Ein Dokument zur Vermeidung
 der Gefahren der Groszkün-
 stler.
 Dazu
 Best. Aufhebung
 der berühmte Kriminalist in:
Der Fall Point...
 ein sensationelles Abenteuer
 des berühmten Detektivs.

Heute, abends 8 1/2 Uhr Zirkus Busch
Revanche-Ringkampf
Urbach-Köln gegen Saft-Breslau
 um die gegenseitig 8000 Mk. Außerdem ringen noch
 hinterlegte Einlage von **die starke Riesin:**
Macdonald-Schottland gegen Krawatzki-Polen
 im griechisch-römischen Kampf
 Macdonald, der schottische Champion, ist unerschrocken der beste aus-
 wärtige Ringler. — Krawatzki fertige in dieser Saison sämtliche größten
 Gegner ab und rang 3 mal unterschieden mit Szevage. Das Zusammen-
 treffen dieser beiden Riesen wird für Breslau die seltsame Sportsensation bilden.
 Witly Urbach erkennt seine Niederlage, die ihm Kar. Saft im Mai zufügte
 nicht an und forderte Saft zum Revanchekampf. Saft nahm diesen Kampf
 an. — Urbach, der jetzt in Bremen bei der großen Ringkampfkongress
 als Sieger hervorging, befindet sich in blühender Form und behauptet, Saft
 zu verfechten. — Der Kampf wird bis zur Entscheidung ausgedehnt. Da vor-
 aussichtlich längere Zeit kein Ringkampf mehr stattfinden, ist es
 wichtig, daß jeder Sportfreund dieser Kämpfe beizuwohnt.
 Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß 7 1/2 Uhr. Konzertbeginn 8 Uhr.
 Vorverkauf: Barasch, Kilian & Co., Lauenburgerplatz, Zig. Kafaske,
 Friedrich-Wilhelmstraße 8, Zirkuskasse 11-2 und 6 Uhr abends.

Luna Park
 „Wingling geöffnet.“
 Inh.: Johannes Lampner, Feratol Ring 12887
**Im Vergnügungspark
 und in sämtlichen Sälen**
 heute zum 1. Male in Breslau
Blaue Nacht
 im Luna-Park
 Zweimal Auftreten der weltberühmten
 Turmseilkünstler Familie Binder.

**Kabarett
 K a k a d u**
 Nikolaistr. 65/68. Dir.: K. Wengrzik.
 Wochentags: Anf. 7 1/2 Uhr. Sonnt.: Anf. 6 Uhr.
 Das glänzende Juni-Programm.

Central-Ball-Saal
 (Deutscher Kronprinz) A. Hahn
 Westendstrasse 50/52, Strassenbahnlinie 1 u. 21.
 Jeden Mittwoch und Sonntag
Grosser Tanz

Zu dem am Sonntag, den 20. Juni
 im Restaurant Gellhornstraße 21
 (früher Helwig) stattfindenden
Gemütlichen Abend
 erlaube ich alle Bekannten und Freunde
 ergebenst einzuladen
 Der Wirt
 Edmund Schil.

Abblissement „Erholung“ Wolschütz.
 Sonnabend, den 26. Juni 1920
Großer Sommernachtsball
 veranstaltet vom Distrikt 6 der U. S. P. D.
 verbunden mit großer Verlosung wertvoller
 Gegenstände usw.
 Eintritt für Herren 3,50, für Damen 2,50 Mk.
 Einlaß 4 Uhr Anfang 5 Uhr Ende ???
 Partyspieler, Fremde und Gäste herzlich willkommen
 Karten sind bei den Distriktsmitgliedern und an d. Kasse zu haben
 Es ladet ergebenst ein **Das Festkomitee.**

**Tautenzien-
 Theater**
 Tautenzienplatz 15.
 Vom 18. h. 24. Juni 1920
**Die Rache
 der Hand Ferguson**
 6 Akte „Der 1. Akt“
**Das Schicksal
 einer Mannes**
 Beginn d. Vorstellungen:
 Wochentags 8 und 9 1/2
 Sonntags ab 4 Uhr.
 Einlaß 7 1/2, Sonntags vor Beginn

**Ufa-
 Theater**
 Tautenzienplatz 11.
 Vom 18. h. 24. Juni 1920
**Das einsame
 Wrack**
 6 Akte
Das 10000 Renboot
 „Fascian“ steuert
 Fiedler Carl Heilmann
Beiprogramm
 Beginn pünktl. 8 1/2 Uhr
 Sonnt. ab 5 Uhr
 Einlaß 7 1/2, Sonntags ab 5 Uhr

Geblechtstrafe!
 Rasche Hilfe durch giftfreie Arznei.
 Harardrüsenschäden, Hämorrhoiden, Mastitis, Sypilis, eine
 Fortschrittliche neue Heilmittel. **Das 10000 Renboot**
 „Fascian“ steuert Fiedler Carl Heilmann
 Beginn pünktl. 8 1/2 Uhr
 Sonnt. ab 5 Uhr
 Einlaß 7 1/2, Sonntags ab 5 Uhr

**Neuzeit
 Theater**
 Versäumen Sie auf keinen
 Fall das glänzend
 zusammengestellte
 Programm
Lotte Neumann
 in dem grossen Film
**Das Schicksal der
 Carola v. Geldern**
 5 Akte
 Detektiv Fred Horst
 in dem sensat. Detektivschlager
Die Eidechse
 4 Akte
 Nur an Wochentagen:
 Arnold Kieck
 in dem tollen Schwank
**Das Zwillingen
 des Herrn Sebastian**
 5 Akte.
 Zeitig kommen, guter Platz.

**Kammer-
 Lichtspiele**
 Schweidnitzer Strasse.
 Der beste Spielplan d. Mts.
 Grösster Film mit
Ernst Kasper
 d. Liebhaber der Damen in
Verbotene Liebe
 (Graf Mamonos)
 Lebensschicksale und
 Liebesaffären ein jungen
 Anstößigen. Dazu:
Egede Nissen
 Hans Albers
 in
**Leuchtende
 Punkte**
 Dramatisches Lebensbild
 eines Verzweifelten.

Zigaretten - Zigaretten
 Kaufe Euren Bedarf an
 Zigaretten und Zigaretten
 bei dem
**Gebr. Karl Springer,
 Gottesberg, Topfmarkt.**
 Gute reelle Qualitäten! Billige Preise!

**Fahrrad-Mäntel
 und Schläuche**
 deutsche Friedensqualität und prima
 Auslandsware
**Fahrräder u. sämtlich. Zubehör,
 Karbidlampen und Karbid
 Grammophone, Platten, Nadeln**
 — Große Auswahl — Billige Preise —
Schmidt & Kanold
 Breslau 1, Bischofsstraße 3
 Eigene Reparaturwerkstatt.

Achtung! Genossen!
 Kaufe Eure Zigaretten, Zigaretten u. Tabakwaren
 Friedrich-Wilhelm-Str. 18, Dauschur
 nur Desinfektionsmittel billig! Verkauf auch mitbewei!

Wer soll die Kriegsbilanz bezahlen?
 Zur Wirtschaftspolitik des kapitalistischen Bankrotts
 von W. F. Traus, Preis 4 Mk.
2.2. Ueber proletarische Ethik
 Das proletarische Sollen vom Standpunkt
 der realistischen Philosophie.
 Aus dem Russischen, Preis 2 Mk.
Die Internationale, Heft 23
 zu beziehen durch:
Komm. Bücherei, Breslau 5
 Gröblicher Straße 15.



**Praktische
 Blüten**
 für Sport und Reise
 Nr. 1. Aus gestreiftem Blütenzeller
 mit Perlmutterknöpfchen. Mk. **58⁵⁰**
 Nr. 2. Aus gutem Perkal in Streifen- u.
 Punktmustern, mit Falten
 u. Perlmutterknöpfchen. Mk. **68⁵⁰**
 Nr. 3. Aus weissem Waschnam
 mit Falten und Perlmutter-
 knöpfchen. Mk. **72⁵⁰**
**Seimenhans
 Bielschowsky**
 Breslau
 Nikolaistraße 22, Ecke Herrensiraße

**Achtung! Kriegsbeschädigte,
 Hinterbliebene u. Gefangene!**
 Montag, den 21. Juni, abends 7 1/2 Uhr
Öffentliche Versammlung
 im Roten Löwen, Kupferschmiedestr.
 Die Beschädigten von Krause sind besonders etw-
 geladen.
 Refr.: Fritz Renneberg.

Achtung! Achtung!
Arbeitslose Schneider und Näherinnen.
 Montag, den 21. Juni, morgens 10 Uhr
 im Gewerkschaftshaus, Kleiner Saal
Öffentliche Versammlung
 Tagesordnung: Die Arbeitslosigkeit in unserem
 Beruf und welche Maßnahmen sind erforderlich?
 Alle in der gesamten Schneiderei und Konfektio-
 beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen werden auf-
 gefordert, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Öffentliche Volksversammlung
 am Dienstag, den 22. Juni, abends 7 1/2 Uhr
 im „Kronprinz“, Westendstr. 50/52.
 Tagesordnung:
 Ergebnis der Reichstagswahlen u. die R. P. D.
 Reichert Genosse Berndt. Freie Aussprache.
Kommunistische Partei (Spartakusbund)
 Ortsgruppe Breslau.

Geschäftsführer!
 Der Deutsche Metallarbeiter-Verband, Orts-
 verwaltungsstelle Gleiwitz, sucht zum 1. Juli cr.
 einen Geschäftsführer. Derleiße muß rednerisch
 gewandt und möglichst der polnischen Sprache
 mächtig sein. Bedingung ist eine mindestens
 zweijährige Verbandszugehörigkeit (Meldungen,
 aus denen Alter, Beruf und bisherige Tätigkeit
 in der Arbeiterbewegung hervorgehen, sind bis
 zum 26. d. Mts. an den 1. Bevollmächtigten
 Georg Ziaja, Gleiwitz, Oberwall, Ecke Turm-
 straße zu richten.

Du!
 Deutscher Landsmann! Oberschlesier!
 Die Volksabstimmungen rufen näher, die
 in Ost- und Westpreußen steht für Anfang
 Juli bevor.
**Kannst Du für ein oder mehrere Nächte ab-
 stimmungsberechtigten Ost- und Westpreußen
 und 1.3. Oberschlesien Unterkunft gewähren?**
 Dann gib sofort (noch heute):
 1. Deinen Vor- und Nachnamen,
 2. Deinen Stand,
 3. Deine Wohnung (Straße, Hausnummer,
 Vorder-, Seiten- oder Hinterhaus, Stadtteil),
 4. Zahl der umzubringenden Personen,
 5. Herren oder Damen,
 6. Zeit, während welcher auf Dein Quartier
 gerechnet werden kann (ob und wann Du
 bereit) und wie lange (Anzahl der Nächte),
 7. Besondere Wünsche
 an die
 Bezirksgruppe Breslau der Vereinigten
 Verbände heimatischer Oberschlesier
 Breslau 1,
 Lange Holzgasse 7, 1. Etage rechts.
 (Geschäftsstunden für diesen Zweck: 3-6 Uhr nachm.)
 Auf Grund dieser Zusagestellung werden
 — lt. Zustimmung des Magistrats — weder der
 Wohnungskommission noch die Zwangsquar-
 tierungskommission auf diese Quartiere zurückgreifen.
**Alle denen,
 die denartige Gebiete für Deutschland erhalten!**
 Der Breslauer Hauptausgang
 für die hiesigen Abstammungsgediente.